

TRANS
FOR
MATION
2025

TRANSFORMATION IN DER REGION 10



Stadt Ingolstadt



Landkreis
Eichstätt



LANDKREIS
Neuburg-Schrobenhausen



KUS
LANDKREIS
Kraibitz-Unter-
Kraibitz

Die Region 10 steht vor tiefgreifenden wirtschaftlichen Veränderungen. Der Transformationsdruck ist enorm: Unternehmen aller Branchen kämpfen mit Fachkräftemangel, steigenden Kosten, unsicheren Marktbedingungen und sich verändernden regulatorischen Vorgaben. Besonders betroffen ist die Industrie – traditionell das Rückgrat der Region. Doch auch das Handwerk, der Handel, die Landwirtschaft und der Dienstleistungssektor müssen sich an neue technologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen anpassen.

In dieser Broschüre kommen Unternehmen und Institutionen der Region selbst zu Wort. Sie berichten von den Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert sind, ihren bisherigen Erfolgen und den konkreten Maßnahmen, die notwendig wären, um die Transformation zu bewältigen. Die Botschaft ist klar: Die Unternehmen der Region 10 sind bereit, den Wandel aktiv zu gestalten – aber sie können es nicht allein.

UNTER
NEHMER
INNEN

<u>Agentur für Arbeit</u>	<u>5</u>
<u>AININ</u>	<u>7</u>
<u>Bauch Engineering</u>	<u>9</u>
<u>Bayernoil</u>	<u>11</u>
<u>brigk</u>	<u>13</u>
<u>BÜCHL</u>	<u>15</u>
<u>China Zentrum Bayern</u>	<u>17</u>
<u>Digital Workbench</u>	<u>19</u>
<u>Gebrüder Peters Gebäudetechnik</u>	<u>21</u>
<u>Gunvor Raffinerie</u>	<u>23</u>
<u>Handwerkskammer</u>	<u>25</u>
<u>Hirsch Engineering Solutions</u>	<u>27</u>
<u>HOFFMANN MINERAL</u>	<u>29</u>
<u>IG Metall Ingolstadt</u>	<u>31</u>
<u>IHK München und Oberbayern</u>	<u>33</u>
<u>incampus</u>	<u>35</u>
<u>IRMA e.V.</u>	<u>37</u>
<u>Kempf GmbH</u>	<u>39</u>
<u>Landkreis Eichstätt</u>	<u>41</u>
<u>Landkreis Neuburg-Schrobenhausen</u>	<u>43</u>
<u>Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm</u>	<u>45</u>
<u>sdp GmbH</u>	<u>47</u>
<u>Stadt Ingolstadt</u>	<u>49</u>
<u>TeCon</u>	<u>51</u>
<u>transform.10</u>	<u>53</u>

Hinweis: Wenn Sie direkt zu einer bestimmten Profildseite gelangen möchten, klicken Sie auf den jeweiligen Namen im Inhaltsverzeichnis!



AGENTUR

FÜR ARBEIT

Johannes Kolb, Geschäftsführer
Agentur für Arbeit Ingolstadt



Die Agenturen für Arbeit sorgen als moderner Dienstleister bundesweit für den Ausgleich von Angebot und Nachfrage am Arbeits- und Ausbildungsmarkt. Die Kernaufgaben umfassen die Arbeits- und Berufsberatung von Arbeitsuchenden, Arbeitgeberberatung, Vermittlung von Ausbildungs- und Arbeitsstellen, Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben (berufliche Rehabilitation). Zudem werden wichtige finanzielle Leistungen gewährt, die der Sicherung des Lebensunterhaltes dienen (Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld, Insolvenzgeld, Kindergeld...) und damit zum Erhalt des sozialen Friedens beitragen.

Vor welchen Herausforderungen stehen Sie als Institution im Zuge der Transformation?

Transformation und demografischer Wandel machen den verstärkten Einsatz von IT und das Forcieren der Digitalisierung von Prozessen erforderlich. Es ist notwendig auf strukturelle Veränderungen - insbesondere im Automotive-Bereich - schnell und effektiv zu reagieren. Die Transformation erzeugt Bedarfe an neuen Qualifikationen. Die passgenaue Weiterbildung sowie Qualifizierung von Beschäftigten rücken dabei in den Fokus. Dabei spielt eine enge Zusammenarbeit mit Arbeitgebern und Netzwerken eine wichtige Rolle.

Welche Unterstützung beim Transformationsprozess bieten Sie den Unternehmen?

Wir bieten individuelle und passgenaue Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote sowie die Unterstützung bei der Ausbildung und Gewinnung von Fachkräften. Hinzu kommen eine individuelle Förderung von Beschäftigten, die Qualifizierungsberatung und die Unterstützung und Begleitung bei der Optimierung der Personalstruktur. Wichtig ist zudem die Gewährung von Leistungen (z. B. Kurzarbeitergeld) zur Überbrückung problematischer Phasen.

Welche Rahmenbedingungen sind aus Ihrer Sicht erforderlich, damit die Unternehmen die Transformation meistern können?

- Klare verlässliche politische Vorgaben und Strategien
- Schaffung einer modernen digitalen Infrastruktur
- Nutzung von KI



AININ

Dr. Christian Lösel, Geschäftsführer
AININ gGmbH



Das Artificial Intelligence Network Ingolstadt (AININ) vereint acht Partner aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zur Erforschung von Künstlicher Intelligenz (KI) und Maschinellem Lernen. Ziel ist es, Forschungsergebnisse in praxisnahe Produkte, Produktionsmethoden und Unternehmensgründungen zu überführen. Neben angewandter und Grundlagenforschung analysiert AININ auch die gesellschaftlichen Auswirkungen neuer KI-Technologien und macht sie durch Transferaktivitäten wie bspw. die BAI.CON Konferenz, Showcases und Demonstratoren, der Mobilitätsdatenplattform Ingolstadt und Hackathons für die Öffentlichkeit zugänglich, um den Austausch und die Wissenschaftskommunikation zu fördern.

Vor welchen Herausforderungen stehen Sie als Institution im Zuge der Transformation?

AININ steht vor Herausforderungen wie der schnellen technologischen Entwicklung, der interdisziplinären Zusammenarbeit und der Umsetzung von Forschungsergebnissen in die Praxis. Zudem gilt es die gesellschaftliche Akzeptanz von KI zu fördern. Ziel ist es, KI-Innovationen in den Unternehmen erfolgreich zu etablieren.

Welche Unterstützung beim Transformationsprozess bieten Sie den Unternehmen?

AININ unterstützt Unternehmen im Transformationsprozess durch Forschungspartnerschaften, KI-Workshops und Technologietransfer. Es hilft bei der Implementierung von KI-Lösungen und fördert Netzwerke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Zudem erleichtert AININ den Zugang zu Fördermitteln und unterstützt KMU bei Innovationsprojekten. Als institutioneller Vermittler überführt AININ Forschungsergebnisse in marktfähige Produkte/Dienstleistungen und schließt Transferlücken.

Welche Rahmenbedingungen sind aus Ihrer Sicht erforderlich, damit die Unternehmen die Transformation meistern können?

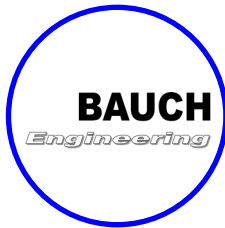
Unternehmen brauchen klare Strategien, digitale Infrastruktur und Fachkräfte für die Transformation. Investitionen in KI, der Transfer von Forschung in marktfähige Produkte/Dienstleistungen und eine offene Innovationskultur sind essenziell. Zudem sind Netzwerke zwischen Forschung und Wirtschaft, Förderprogramme und praxisnahe Anwendungsfälle entscheidend für den Erfolg.



BAUCH

ENGINEERING

Andreas Bauch, Geschäftsführer
BAUCH Engineering GmbH & Co KG /
BAUCH Group



Die BAUCH Group ist eine familiengeführte Unternehmensgruppe in zweiter Generation mit Standorten in Deutschland (Eitensheim b. Ingolstadt) und China (Taicang/Shanghai).

Wir bieten „Global Tech Solutions“:

- Produktion von Stahl-/Guss- und Aluminiumteilen für die Branchen Automobil und Luftfahrt
- Projektierung/Engineering und Handel von Maschinen und techn. Anlagen mit Service und Inbetriebnahmen

Dabei liefern wir für unseren Kunden Serienprodukte, hochpräzise Fertigungsteile sowie technische Planungsleistungen und gehen dabei individuell auf deren Wünsche und Anforderungen ein. Unser Slogan: „German Precision meets Chinese Speed“

In welchem Bereich ist Ihr Unternehmen von der aktuellen Transformation betroffen?

- Transformation im Bereich Engineering und Produktion von Verbrenner hin zu alternativen Antrieben
- Schaffen von nachhaltigen Produktionsbedingungen an allen Standorten (z.B. PV Anlagen, Wärmerückgewinnung, energieeffiziente Maschinen)
- Transformation unseres Fuhrparks hin zu E-Mobilität

Vor welchen Herausforderungen steht Ihr Unternehmen in Bezug auf die Transformation?

- _ Energieintensive Produktion erfordert Investitionen in Nachhaltigkeit/Innovation
- _ Innovation wird gehemmt durch überbordende Bürokratie. Ressourcen werden gebunden, die für Weiterentwicklung nicht zur Verfügung stehen
- _ Durch die unsichere wirtschaftliche/geopolitische Lage bleibt das Investitionsrisiko für Transformation beim Unternehmer

Mit welchen positiven Ansätzen konnte Ihr Unternehmen bereits Transformationserfolge erzielen?

- _ Aufträge werden zunehmend für Projekte im Bereich alternativer Antriebe erzielt
- _ PV-Anlagen auf allen Dächern der Firmengebäude --> in 3/2025 umgesetzt, auch in China
- _ Dienstwagen für MA auf E-Antrieb umgestellt, nur Transportfahrzeuge noch konventionell

Welche Rahmenbedingungen sind aus Ihrer Sicht erforderlich, um die Transformation in Ihrem Unternehmen meistern zu können?

- _ stabile wirtschaftliche Rahmenbedingungen --> Technologiesicherheit!
- _ Förderung der Transformation einfach gestalten, z.B. Steuerzuschuss
- _ Bürokratieabbau, Wegfall Nachhaltigkeits-/ Lieferkettenberichterstattung für KMU



BAYERNOIL

Dr. Alexander Struck, Geschäftsführer
BAYERNOIL Raffineriegesellschaft mbH



Die BAYERNOIL Raffineriegesellschaft mbH ist ein Raffinerieverbund der Varo Energy GmbH (51,43 %), Rosneft Deutschland GmbH (28,57 %) und Enilive Deutschland GmbH (20 %). Das Unternehmen betreibt die größte Raffinerie im bayerischen Raum und gewährleistet mit einer Rohölverarbeitungskapazität von ca. 10,3 Mio t/Jahr die Versorgungssicherheit der Region. Rund 850 Mitarbeiter*innen arbeiten an den zwei Unternehmensstandorten Vohburg und Neustadt an der Donau, wo aus Rohöl hochwertige Produkte wie Flüssiggase, Kraftstoffe, Benzine, Jet, Diesel, Heizöl und Bitumen gewonnen werden. BAYERNOIL ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und einer der bedeutendsten Arbeitgeber in der Region.

In welchem Bereich ist
Ihr Unternehmen von der
aktuellen Transformation
betroffen?

Die Transformation begann vor 20 Jahren mit der Zumischung von Biokomponenten in die Kraftstoffe der Raffinerie. Derzeit plant BAYERNOIL die klimaeffektive CO₂-Reduktion durch den Einsatz von regenerativem Wasserstoff.

Vor welchen Herausforderungen steht Ihr Unternehmen in Bezug auf die Transformation?

In Anbetracht der aktuell sehr unsicheren regulatorischen Rahmenbedingungen und damit einhergehenden wirtschaftlichen sowie technischen Risiken für Großinvestitionen im Bereich Erneuerbare Energien hat BAYERNOIL ihre Großprojekte gestoppt und „konserviert“, um sie zu gegebener Zeit wieder aufnehmen zu können. Leider sind die entsprechenden Voraussetzungen noch nicht gegeben.

Mit welchen positiven Ansätzen konnte Ihr Unternehmen bereits Transformationserfolge erzielen?

In den vergangenen Jahren hat BAYERNOIL aktiv zur Minderung der Treibhausgase beigetragen und alle Vorgaben erfüllt. Bisher wurde dies durch die Einsparung von Energie und durch den Zukauf und die Verblendung von Bio-Komponenten wie Ethanol, RME (Rapsmethylester) und hydriertem Pflanzenöl (HVO) sowie ETBE zu den Fertigprodukten erreicht. Aktuell konzentrieren wir uns auf die erfolgreiche Implementierung des Elektrolyseurs (BAYH2®). Darüber hinaus setzen wir eine Reihe von Projekten im Bereich Energieeffizienz (Encon) und CO₂-Reduktion sowie der Integration von Fernwärmeanbindungen mit den benachbarten Gemeinden um. Weitere Themen sind die Beimischung von HEFA als biogene Komponente in Jet-Treibstoff, die Eigenerzeugung durch Co-Processing und Pipelineanbindungen für Wasserstoff.

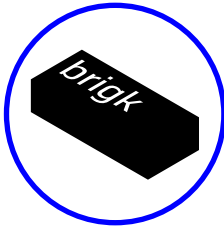
Welche Rahmenbedingungen sind aus Ihrer Sicht erforderlich, um die Transformation in Ihrem Unternehmen meistern zu können?

Verlässliche gesetzliche Rahmenbedingungen in den Sektoren Klima, Energie und Umwelt auf europäischer und deutscher Ebene sowie Infrastrukturanstrengungen bei Wasserstoff, Kohlendioxid und Strom sind entscheidende Faktoren für das Gelingen der Transformation. In der Raffinerie selbst sind die engagierten Mitarbeiter*innen Gewähr für Erfolg und Zukunft.



BRIGK

Dr. Franz Glatz, Geschäftsführer
brigk - Digitales Gründerzentrum der
Region Ingolstadt GmbH



Das brigk ist das digitale Gründerzentrum der Region Ingolstadt und fördert Innovation, Unternehmertum und technologische Transformation. Mit dem brigkAIR hat es einen spezialisierten Innovationshub für dreidimensionale Mobilität mit Fokus auf Luftfahrt, Drohnen und autonome Systeme. Der Makerspace bietet eine offene Werkstatt für Prototyping und digitale Fertigung. Unsere enge Zusammenarbeit mit Industrie, Startups, Forschung und der öffentlichen Hand ermöglicht Innovationen und Technologietransfer. Das brigk fördert Zukunftsindustrien wie Web3 und KI, das brigkAIR stärkt Luft- und Raumfahrt sowie Sicherheit & Verteidigung, und der brigk makerspace vermittelt Future Skills wie Rapid Prototyping. In der Region 10, die sich im Wandel der Automobilindustrie befindet, bauen wir eine Brücke zwischen bestehenden Industrien und neuen Technologiefeldern, um die digitale und wirtschaftliche Transformation aktiv zu gestalten.

Vor welchen Herausforderungen stehen Sie als Institution im Zuge der Transformation?

Der Strukturwandel in der Automobilindustrie verändert die wirtschaftliche Dynamik der Region und führt zu einem Rückgang investierbaren Kapitals. Dadurch wird es für uns schwieriger, Projektmittel für Innovations- und Vernetzungsformate zu sichern – gerade in einer Zeit, in der mutige Impulse entscheidend wären. Gleichzeitig sinkt die Risikobereitschaft etablierter Unternehmen, was Startups erschwert, Partner und Investoren für innovative Vorhaben zu gewinnen. Damit die Region wettbewerbsfähig bleibt, muss nicht nur die Automobilindustrie, sondern auch ihre Zulieferindustrie aktiv transformiert werden – insbesondere mit Blick auf Sicherheit & Verteidigung sowie Luft- und Raumfahrt, die bereits starke Standbeine in der Region sind.

Welche Unterstützung beim Transformationsprozess bieten Sie den Unternehmen?

Wir bieten Zugang zu Innovationsnetzwerken, spezialisierten Testumgebungen, zu Finanzierungsnetzwerken und technischen Ressourcen. Das brigkAIR ermöglicht Test- und Entwicklungsaktivitäten für unbemannte Systeme und Luftfahrtlösungen. Der brigk makerspace unterstützt Prototyping & digitale Fertigung.

Wir fördern gezielt Zukunftsindustrien:

- brigk: Web3, KI & die digitale Wirtschaft.
- brigkAIR: Luft- und Raumfahrt, Sicherheit & Verteidigung.
- brigk makerspace: Future Skills & Rapid Prototyping.

Durch unsere Programme stärken wir Entrepreneurship & Gründergeist in der Region auch in Zusammenarbeit mit Schulen und Universitäten.

Welche Rahmenbedingungen sind aus Ihrer Sicht erforderlich, damit die Unternehmen die Transformation meistern können?

Unternehmen brauchen verlässliche regulatorische Rahmenbedingungen zur sicheren Implementierung neuer Technologien. Offene Testfelder und Experimentiermöglichkeiten, die vorregulative Freiräume bieten, sind entscheidend, um Innovationen zur Marktreife zu bringen. Zudem sind interdisziplinäre Netzwerke & strategische Partnerschaften essenziell. Fördermittel & Risikokapital müssen den Wandel begleiten, um Investitionen in Zukunftstechnologien zu ermöglichen.



BÜCHL GRUPPE

Reinhard Büchl, Geschäftsführer
BÜCHL Gruppe



Die in dritter Generation bestehende BÜCHL Gruppe ist eine familiengeführte, mittelständische Unternehmensgruppe, deren Haupttätigkeitsfelder in den Bereich Recycling & Entsorgung, erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit liegen. An insgesamt 10 Standorten beschäftigt die Gruppe etwa 500 Mitarbeitende. Die beiden Hauptstandorte sind im bayerischen Ingolstadt und im ungarischen Győr. Besonderheiten sind der Betrieb eines eigenen Instituts für angewandte Nachhaltigkeit sowie die Tatsache, dass BÜCHL in allen vier Gebietskörperschaften der Region 10 (also Ingolstadt, LK Eichstätt, LK Pfaffenhofen und LK Neugubitz/Schrobenhausen) eigene Standorte betreibt und dadurch eng mit der Region und den dortigen Akteuren verbunden ist.

In welchem Bereich ist
Ihr Unternehmen von der
aktuellen Transformation
betroffen?

Wir haben uns vor ca. 6 Jahren auf den Weg gemacht, unsere Gruppe digital aufzustellen und arbeiten intensiv an der Reduzierung unserer CO₂-Emissionen. Wir sind überzeugt, dass beide Komponenten für die erfolgreiche Weiterentwicklung von Unternehmen wichtig sein werden.

Vor welchen Herausforderungen steht Ihr Unternehmen in Bezug auf die Transformation?

Herausforderungen sind der kostenintensive Umbau eines Unternehmens von analoger Arbeitsweise hin zu digitaler und die Vielzahl an bürokratischen Hürden und Auflagen, die wir - neben der Transformation - leisten müssen.

Mit welchen positiven Ansätzen konnte Ihr Unternehmen bereits Transformationserfolge erzielen?

Entwicklung und Einführung einer eigenen Betriebssoftware, mit der wir in Verbindung mit Elementen der KI unsere Touren optimieren und dadurch Kosten und CO2 sparen. Wir sind überzeugt, dass künftig nicht mehr nur nach dem Preis gefragt werden wird, sondern auch zeitgleich nach dem CO2-Effekt jedes Produktes bzw. jeder Dienstleistung. Das funktioniert nur, wenn man Digital- und Klimakompetenzen besitzt.

Welche Rahmenbedingungen sind aus Ihrer Sicht erforderlich, um die Transformation in Ihrem Unternehmen meistern zu können?

Wir plädieren ganz klar für weniger gesetzliche Vorgaben, sondern mehr Eigenverantwortung. Zudem bedarf es bei der Transformation von Mobilität sinnvoller und verlässlicher Förderanreize.



CHINA ZENTRUM

BAYERN

Chang-Hua Reichert, Prokuristin
China Zentrum Bayern



Das China Zentrum Bayern am Existenzgründerzentrum Ingolstadt, Tochter der IFG Ingolstadt AöR, unterstützt chinesische Unternehmen in Ingolstadt und der Region 10 bei der Ansiedelung. Es bietet Beratung, Betreuung in chinesischer Sprache und umfangreiche Dienstleistungen für chinesische Unternehmen an. Außerdem dient es als zentraler Ansprechpartner für chinesische Unternehmer in Ingolstadt und der Region 10. In den vergangenen 10 Jahren wurden so 50 chinesische Firmen in Ingolstadt und der Region 10 unterstützt.

Das China Zentrum Bayern organisiert jährlich unter anderem eine Wirtschaftsdelegationsreise nach China zu verschiedenen Themen für Unternehmen aus Ingolstadt und der Region 10. Seit 2015 veranstaltet die Stadt Ingolstadt einen Bayerischen China Tag. Für chinesische wie deutsche Unternehmen ist es eine wichtige Plattform mit großer wirtschaftlicher Bedeutung. Aus Anlass vom 10. Bayerische China Tag fand dieses Jubiläum im November 2024 im chinesischen Generalkonsulat in München statt. Im Jahr 2025 feiert das China Zentrum Bayern sein 10-jähriges Bestehen.

Vor welchen Herausforderungen stehen Sie als Institution im Zuge der Transformation?

Den Hightech und Life Science Unternehmen aus China den Standort Ingolstadt schmackhaft zu machen und hier anzusiedeln.

Welche Unterstützung beim Transformationsprozess bieten Sie den Unternehmen?

Wir organisieren Delegationsreisen nach China, um für Unternehmen aus der Region 10 neue Marktchancen und/oder Kooperationspartner zu ermöglichen. Die diesjährige Wirtschaftsdelegationsreise richtet sich an Geschäftsführer und Vorstandsmitglieder von Unternehmen, Zulieferern, Forschungsinstitute, die im Bereich Air Mobility aktiv sind, und an Abnehmer von UAM-Leistungen. Die Delegationsreise findet vom 01. – 08. November 2025 statt. Weiter bietet der Bayerische China Tag eine Plattform zum Austausch für chinesische und deutsche Unternehmen.

Welche Rahmenbedingungen sind aus Ihrer Sicht erforderlich, damit die Unternehmen die Transformation meistern können?

- Internationale Kooperation
- Reduzierung der Kosten
- effiziente Bürokratie
- Investition in Weiterbildung



DIGITAL

WORKBENCH

Josef Schmidt, Geschäftsführer
digital workbench gmbh



Die digital workbench gmbh mit Sitz in Wettstetten ist ein 2014 gegründetes mittelständisches Unternehmen mit dem Schwerpunkt digitale Technologien und Automatisierungstechnik. Das Kerngeschäft ist die Entwicklung, Fertigung und Vermarktung von Komplettlösungen und Komponenten für die Automatisierung im Off-Highway- und Industriesektor mit Fokus auf die Agrarbranche. Dazu zählen der Tipard 350 und 1800 als neueste Generationen autonomer Multiträgerplattformen sowie bahnbrechende kundenspezifische Entwicklungen und OEM Produkte für komplexe KI Anwendungen im Outdoorumfeld wie der Präzisionssatellitenempfänger LoCAT, das Computervision System chaLYNX und der diwoBOT zum autonomen Navigieren u.a. von Landmaschinen. Zudem liefern die Experten aus Wettstetten individuelle komplexe Mess-, Steuerungs- und Programmierlösungen.

In welchem Bereich ist
Ihr Unternehmen von der
aktuellen Transformation
betroffen?

In sämtlichen Unternehmensbereichen. Durch die Neuausrichtung auf Automatisierungslösungen im Off-Highway- und Industriesektor (Schwerpunkt Agrar) ist die reine Ingenieursdienstleistung für Automotivkunden, wofür das Unternehmen bis zur Abspaltung 2021 stand, heute gänzlich unmöglich. Deshalb war eine komplette Abkehr von der Automobilbranche nötig.

Vor welchen Herausforderungen steht Ihr Unternehmen in Bezug auf die Transformation?

- Sehr hohe Investitionen für die Transformation
- notwendige Kapitalbeschaffung
- Aufbau und Erschließung komplett neuer Kundenkreise mit neuen Anforderungen
- neue Wettbewerber
- Entwicklung völlig neuer Kompetenzen und Verfahren im Unternehmen
- Notwendigkeit neuer Fachkompetenzen der Mitarbeiter/-innen
- Umstellung der Entwicklungs- und Produktionsprozesse

Mit welchen positiven Ansätzen konnte Ihr Unternehmen bereits Transformationserfolge erzielen?

Eine klare Strategie, technologische Innovationsfähigkeit, organisatorische Agilität und die Nutzung von finanzieller Unterstützung beispielsweise im Rahmen von Förderprogrammen haben speziell in den letzten zwei Jahren dazu geführt, dass Transformationserfolge in ersten marktfähigen Produkten sichtbar wurden. Sie sind die Grundlage für sämtliche Weiterentwicklungen. Zudem pflegt die digital workbench gmbh einen kombinierten Ansatz aus Nutzerzentriertheit und Nachhaltigkeit, um langfristig Wettbewerbsvorteile zu erzielen und so positiv durch die Transformation zu gelangen.

Welche Rahmenbedingungen sind aus Ihrer Sicht erforderlich, um die Transformation in Ihrem Unternehmen meistern zu können?

Ein Ökosystem mit zuverlässigen Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft. Ein starkes Team aus Mitarbeitern mit dem entsprechenden Know-how und der richtigen Motivation, die Transformation mitzugehen. Deckung des hohen Investments und damit hohen Kapitalbedarfs für die Wachstumsfinanzierung. Aktuell sind die Perspektiven für Wachstumsfinanzierungen in Deutschland leider äußerst schlecht und die bürokratischen Hürden sehr hoch. Einzelne Programme zur Unterstützung z.B. im Rahmen gezielter Förderprogramme sind vorhanden, aber die Abläufe von der Skizze bis zur Bewilligung sind sehr bürokratisch und dauern verhältnismäßig lange.



GEBRÜDER PETERS

Fritz Peters, Geschäftsführender Direktor
Gebrüder Peters Gebäudetechnik SE



GEBRÜDER PETERS agiert als Dienstleister für Technische Gebäudeausrüstung, kurz TGA, für den Industrie- und Gewerbebau, den öffentlichen Bau und den Wohnbau. Gegründet im Jahr 1903 sind wir heute ein großes mittelständisches Unternehmen mit knapp 1.000 Mitarbeitern und bieten alle relevanten Gewerke aus einer Hand. Sie finden uns an unserem Hauptsitz in Ingolstadt sowie aktuell sieben weiteren Standorten in Deutschland, Belgien und Polen.

In welchem Bereich ist
Ihr Unternehmen von der
aktuellen Transformation
betroffen?

- Werkstandhaltung und Gebäudemanagement in der Automobil-industrie
- Digitalisierung von Prozessen

Vor welchen Herausforderungen steht Ihr Unternehmen in Bezug auf die Transformation?

- Werkschließung von Audi Brüssel erfordert große Anstrengungen bei der Neukundenakquise
- CSRD-Berichtspflicht bedeutet hohe Kosten ohne Nutzen
- Wettbewerbsfähigkeit der Automobilindustrie/Wirtschaft sinkt zunehmend, dadurch gibt es weniger Investitionen in technische Gebäudeinfrastruktur/Bauaktivität

Mit welchen positiven Ansätzen konnte Ihr Unternehmen bereits Transformationserfolge erzielen?

- Betreuung von über 3.500 Ladepunkten für E-Mobilität
- Schaffung einer Digitalisierungsabteilung zur Prozessdigitalisierung mit 5 Mitarbeitern
- Neukundenakquise außerhalb der Automobilindustrie

Welche Rahmenbedingungen sind aus Ihrer Sicht erforderlich, um die Transformation in Ihrem Unternehmen meistern zu können?

- Deutlich wettbewerbsfähigere deutsche Wirtschaft durch:
- Energiekosten drastisch runter durch Ausweitung des Energieangebots auf allen irgendwie möglichen Wegen unabhängig vom Energieträger
 - Radikaler Abbau von Steuern und Abgaben auf ein global wettbewerbsfähiges Niveau
 - Abbau von Bürokratie und Vorschriften
 - Rückzug des übergriffigen, ineffizienten Staates aus der Wirtschaft



GUNVOR

RAFFINERIE

Ralf Seid, Geschäftsführer
Gunvor Raffinerie Ingolstadt GmbH



Seit weit mehr als sechs Jahrzehnten leistet die Raffinerie als Arbeitgeber, Ausbildungsbetrieb und Energieversorger einen Beitrag zur Entwicklung und Versorgung der Region. In den einzelnen Fachbereichen arbeiten hoch qualifizierte Fachleute mit starkem Verantwortungsbewusstsein für Sicherheit und Umwelt. Die Raffinerie verfügt über zwei separate Rohölverarbeitungswege mit atmosphärischer Destillation und Vakuum-Destillation sowie eine katalytische Crackanlage. Zwischen 2000 und 2003 wurde die Raffinerie mit einer Wasserstoff-Erzeugung und zusätzlichen Entschwefelungsreaktoren nachgerüstet. In den folgenden Jahren erfolgte kontinuierlich die Erweiterung und Modernisierung weiterer Anlagenteile insbesondere bezüglich Umwelttechnik, Logistikflexibilität und Energieeffizienz.

In welchem Bereich ist
Ihr Unternehmen von der
aktuellen Transformation
betroffen?

Der Markt für fossile Kraft- und Brennstoffe wird kleiner.

Vor welchen Herausforderungen steht Ihr Unternehmen in Bezug auf die Transformation?

Eine Herausforderung ist es, eine zuverlässige Versorgung mit Energie und Rohstoffen für Bevölkerung und Industrie sicherzustellen, während wir gleichzeitig die Transformation – beispielsweise hin zur Wasserstoffwirtschaft – vorantreiben. Dabei ist es essenziell, global wettbewerbsfähig zu bleiben, um die Resilienz Deutschlands in der Energieversorgung nachhaltig zu sichern.

Mit welchen positiven Ansätzen konnte Ihr Unternehmen bereits Transformationserfolge erzielen?

Seit 2011 beliefern wir das Fernwärmenetz der Stadtwerke Ingolstadt zuverlässig mit Fernwärme. Wir sind zertifiziert nach ISO50001 und betreiben seit vielen Jahren erfolgreich ein effektives Energiemanagementsystem, wodurch wir unsere Energieeffizienz sehr stark optimiert haben. Unser Unternehmen ist Partner in den Projekten „HyPipe Bavaria“ und „IN2H2“.

Welche Rahmenbedingungen sind aus Ihrer Sicht erforderlich, um die Transformation in Ihrem Unternehmen meistern zu können?

Technologieoffenheit. Zu einer erfolgreichen Energiewende gehört nicht nur die aktuelle Stromwende, sondern auch eine Molekülwende. Kohlenwasserstoffe werden weiterhin benötigt, sowohl bei der stofflichen Nutzung, als auch bei technischen Anwendungen, die sich nicht elektrifizieren lassen (z. B. Flugzeuge).



KREISHAND- WERKERSCHAFT

Jürgen Seißler, Kreishandwerksmeister
Ingolstadt/Pfaffenhofen



Die Kreishandwerkerschaft IN/PAF hat die Geschäftsführung aller Handwerks-Innungen inne, deren Betriebe in Ingolstadt, in Pfaffenhofen und im Landkreis Pfaffenhofen ihren Betriebssitz haben.

Welche Unterstützung
beim Transformations-
prozess bieten Sie den
Unternehmen?

Die Kreishandwerkerschaft und besonders die Innungen unterstützen Transformationsprozesse durch z.B. Informationsveranstaltungen, Fortbildungsangebote und nicht zuletzt durch persönlichen Austausch. Die Handwerkskammer, deren Bildungszentren vor Ort und die Fachverbände der Innungen unterstützen mit vielfältigen Angeboten. Zu nennen sind hier stellvertretend vielfältige Fortbildungsmöglichkeiten und Unterstützung durch technische und kaufmännische Berater.

Vor welchen Herausforderungen stehen Sie als Institution im Zuge der Transformation?

- _ Betriebsnachfolge als Herausforderung zur Erhaltung der Arbeitsplätze und der Betriebsvielfalt.
- _ Die weitreichende Digitalisierung von Fertigungs- und Verwaltungsprozessen stellt besonders für kleinere Unternehmen eine beachtliche Herausforderung dar.
- _ Die Integration von KI in betriebliche Prozesse.
- _ Das Handwerk ist Zulieferer, sowohl für mittelständische Unternehmen, als auch direkt für die Automobilindustrie und ist so durchaus von der Transformation, hin zur Elektromobilität betroffen.
- _ Viele Handwerksunternehmen haben sich auf den Weg gemacht, klimaneutral zu werden. Je nach Branche fällt diese Transformation leichter, oder eben schwerer.
- _ Dem Transformationsprozess bei der Beschäftigungsform mit Teilzeit-, Homeofficewünschen und flexiblen Arbeitszeiten versucht das Handwerk gerecht zu werden. Die Transformation wird dann auf einzelunternehmerischer Ebene umgesetzt.
- _ Auch die gute/bessere Zugänglichkeit für Montagehandwerke zu den innerstädtischen Baustellen bleibt für die verkehrspolitische Städteplanung bedeutsam.

Welche Rahmenbedingungen sind aus Ihrer Sicht erforderlich, damit die Unternehmen die Transformation meistern können?

- _ Die Vereinfachung der betrieblichen Vorgaben hinsichtlich der gesetzlichen Pflichten. Unternehmerische Freiheit darf nicht zu sehr eingeschränkt werden. Stichwort ernstgemeinter Bürokratieabbau.
- _ Förderung der Handwerksbetriebe im Sinne einer Anschubfinanzierung bei der Einführung moderner digitaler Fertigungs- und Verwaltungsprozesse, einschließlich der Nutzung von KI.
- _ Verlässlichkeit der Politik bei Investitionen und Förderungen. Planen und Handeln in Generationsmaßstäben, nicht in Legislaturperioden.



HIRSCH ENGINEERING SOLUTIONS

Thomas Hirsch, Geschäftsführer
Hirsch Engineering Solutions GmbH



Die HIRSCH Engineering Solutions GmbH ist spezialisiert auf die Entwicklung und Fertigung hochpräziser Bauteile, Baugruppen sowie innovativer Produkte und Dienstleistungen für die Luft- und Raumfahrt sowie den Verteidigungssektor.

In welchem Bereich ist
Ihr Unternehmen von der
aktuellen Transformation
betroffen?

Im Jahr 2021 entfielen noch 95 % unserer Umsätze auf die bayerische Automobilindustrie und ihre Zulieferer. Im Jahr 2024 lag dieser Anteil bei weniger als 5 %. Unsere Transformation war ein voller Erfolg.

Vor welchen Herausforderungen steht Ihr Unternehmen in Bezug auf die Transformation?

Wachstumsfinanzierung und Kapitalbeschaffung.

Mit welchen positiven Ansätzen konnte Ihr Unternehmen bereits Transformationserfolge erzielen?

Durch unser Zukunftsbild „HIRSCH 2025+“ basierend auf der Hightech-Agenda Bayern.

Welche Rahmenbedingungen sind aus Ihrer Sicht erforderlich, um die Transformation in Ihrem Unternehmen meistern zu können?

Mut. Weitblick. Kapital. Future Mindset.



HOFFMANN

MINERAL

Manfred Hoffmann, Geschäftsführer
HOFFMANN MINERAL GmbH



Das Unternehmen befasst sich mit der Gewinnung, Aufbereitung, Veredelung und dem weltweiten Vertrieb der NEUBURGER KIESELERDE. Das Produkt findet vor allem Verwendung als mineralischer Füllstoff für Gummi und Farben.

Gründungsjahr	1903
Sitz	Neuburg an der Donau
Umsatz (2024)	38,2 Mio. €
Mitarbeiter (Dez 2024)	152

In welchem Bereich ist
Ihr Unternehmen von der
aktuellen Transformation
betroffen?

Energie:

- Gas für Trocknung
- Strom für Aufbereitung (Pumpen, Gebläse)
- Abluftfilterung (Druckluft, Gebläse)

Vor welchen Herausforderungen steht Ihr Unternehmen in Bezug auf die Transformation?

Die Energiekosten sind massiv gestiegen und müssen im Verkaufspreis weitergegeben werden. Kurzfristig gibt es keine erheblichen Absatzeinbußen, da die meisten Kunden nicht einfach Rezepturen umstellen können, mittel- bis langfristig ist dies anders zu sehen.

Mit welchen positiven Ansätzen konnte Ihr Unternehmen bereits Transformationserfolge erzielen?

Photovoltaik ist auf Dächern der Betriebsgebäude installiert. Sie liefert jährlich 950 MWh, trägt damit etwa 23 % zum gesamten Stromverbrauch, zum gesamten Energieverbrauch allerdings lediglich 2,3 % bei. In den letzten zwei Jahren gab es verstärkte Bemühungen mit einem breit angelegten Energieeffizienz-Programm, das Energieeinsparungen im eher symbolischen Bereich des elektrischen Verbrauchs erzielte, z.B. Umstellung auf LED-Lampen und bessere Effizienzklassen kleinerer Elektromotoren. Wesentliche Maßnahmen wurden schon immer durchgeführt.

Welche Rahmenbedingungen sind aus Ihrer Sicht erforderlich, um die Transformation in Ihrem Unternehmen meistern zu können?

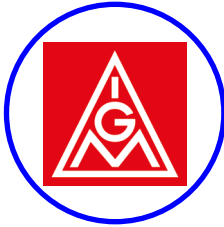
Falls Wasserstoff eine Option sein soll, muss er zu gleichen Kosten pro Energieeinheit wie Erdgas (dessen Preis sowieso international zu hoch ist) zur Verfügung stehen. Schon wegen der im nächsten Jahrzehnt absehbar nicht verfügbaren Mengen an grünem Wasserstoff gibt es derzeit keine Alternative zu Gas für das Unternehmen und auch keine Pläne für eine Umstellung. Strom aus zusätzlichen erneuerbaren Energien steht nicht wesentlich zur Verfügung.



IG METALL

INGOLSTADT

Carlos Gil, Geschäftsführer
IG Metall Ingolstadt



Die IG Metall Ingolstadt ist mit 48.000 Mitgliedern die größte Geschäftsstelle der IG Metall in Bayern. Die IG Metall vertritt die Beschäftigten in den Branchen der Metall- und Elektroindustrie, Textil, Holz-Kunststoff sowie den angrenzenden Handwerksbereichen.

Vor welchen Herausforderungen stehen Sie als Institution im Zuge der Transformation?

Gemeinsam mit unserem Sozialpartner, den Arbeitgeberverbänden und Unternehmen muss es uns gelingen, die Transformation offensiv zu nutzen um weiterhin ein starkes Industrieland mit guten Arbeits- und Lebensbedingungen zu bleiben.

Welche Unterstützung beim Transformationsprozess bieten Sie den Unternehmen?

In der Beratung der Betriebsräte bringen wir unser Netzwerk, unsere bundesweite Erfahrung, sowie unser Know-how in die Transformationsprozesse mit ein. Mit den Sozialpartnern und Unternehmen vereinbaren wir Rahmenbedingungen, die den Transformationsprozess stringent und sozial gestalten.

Welche Rahmenbedingungen sind aus Ihrer Sicht erforderlich, damit die Unternehmen die Transformation meistern können?

Wir brauchen bundesweit stabile Rahmbedingungen um die Felder der Forschung und Entwicklung stabilisieren und ausbauen zu können. Es bedarf einer klaren und starken Industriepolitik die es ermöglicht die technologische Führerschaft zu stabilisieren bzw. auszubauen. In den Betrieben braucht es eine starke Mitbestimmung, Zukunftsaussichten und Planungssicherheit für die Beschäftigten. Qualifizierung, Aus- und Weiterbildung sind wesentliche Schlüssel dafür.



IHK MÜNCHEN UND OBERBAYERN

Catherine Schrenk, Leiterin
IHK-Geschäftsstelle Ingolstadt



Die IHK München und Oberbayern ist eine öffentlich-rechtliche Organisation, die auf Basis des IHKG den gesetzlichen Auftrag hat, das Gesamtinteresse der Wirtschaft zu vertreten, hoheitliche Aufgaben für die Wirtschaft zu erfüllen und diese zu fördern. Ihre Mitglieder sind alle gewerblichen Unternehmen in Oberbayern - mit Ausnahme der Freiberufler, reinen Handwerker und landwirtschaftlichen Betriebe. Mit 400.000 Mitgliedsunternehmen ist sie die Größte IHK in Deutschland.

Vor welchen Herausforderungen stehen Sie als Institution im Zuge der Transformation?

Die IHK vertritt das Gesamtinteresse aller der ihr zugehörigen Mitgliedsunternehmen. Im Zuge der Transformation werden unterschiedliche (Branchen-)Interessen aufkommen, die gegeneinander abgewogen werden müssen.

Welche Unterstützung beim Transformationsprozess bieten Sie den Unternehmen?

Die IHK bietet ein breites Spektrum an Beratung zu den Themen der Unternehmensführung, u.a. Gründung, Nachfolge, Krisenmanagement, Finanzierung, Fördermittel, Innovationsmanagement, Internationalisierung, Nachhaltigkeit. Sie betreibt aktiv Unternehmensnetzwerke für die Förderung des Wissenstransfers und bietet ein breites Spektrum an Weiterbildungen. Ebenso berät sie unter Berücksichtigung des Gesamtinteresses die Politik bei wirtschaftsrelevanten Gesetzesvorhaben.

Welche Rahmenbedingungen sind aus Ihrer Sicht erforderlich, damit die Unternehmen die Transformation meistern können?

Die Wirtschaft benötigt verlässliche wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen, eine sichere und bezahlbare Energieversorgung, wenig und unternehmerfreundliche Bürokratie, breite Finanzierungsmöglichkeiten, einen flexiblen Arbeitsmarkt sowie Umschulungs- bzw. Weiterbildungsmaßnahmen, damit transformierten Unternehmen ausreichend Fachkräfte zur Verfügung haben. Ziel muss es sein, die Transformation aktiv zu begleiten und zu fördern, um die Wirtschaft zukunftsfähig zu machen und nicht bestehende Strukturen zu bewahren.



INCAMPUS

Christof Messner, Geschäftsführer
IN-Campus GmbH



Die IN-Campus GmbH ist ein Joint Venture der AUDI AG und der IFG Ingolstadt. Aufgabe ist die Entwicklung eines offenen Innovations- und Technologiecampus am südöstlichen Stadtgebiet von Ingolstadt (sanierte, ehemalige Raffineriefläche). Die IN-Campus GmbH ist Bestandteil der Metropolregion München, sie ist ideal verkehrstechnisch angebunden. Die IN-Campus GmbH liegt im Herzen von Bayern. Nürnberg, Regensburg, Augsburg sind innerhalb einer Stunde erreichbar.

In welchem Bereich ist
Ihr Unternehmen von der
aktuellen Transformation
betroffen?

Der Strukturwandel der Autoindustrie erfordert die Erschließung neuer Potenziale für den Wirtschaftsstandort Ingolstadt im gemeinsamen Schulterschluss der vorhandenen Wirtschaftsbetriebe, Hochschulen/ Universitäten und öffentlicher Hand (Stadt Ingolstadt, Freistaat Bayern und BRD).

Vor welchen Herausforderungen steht Ihr Unternehmen in Bezug auf die Transformation?

Starke Fokussierung auf die Automobilindustrie in der Region 10 sind Chance und Risiko zugleich.

- Chance: Entwicklung Spitzentechnologie AUDI AG und Volkswagen Konzern gemeinsam mit Entwicklungspartner/Schnittstellenpartner und Zulieferer sowie Dienstleister
- Risiko: Fehlende Branchendiversität insbesondere im Bereich Digitalisierung, Coding, KI...

Mit welchen positiven Ansätzen konnte Ihr Unternehmen bereits Transformationserfolge erzielen?

Sanierung des ehemaligen Raffiniergeländes und Entwicklung eines attraktiven Campusgeländes. In den neu aufgebauten Projekthäusern konnten bereits namhafte Firmen im Bereich Software-Entwicklung insbesondere CARIAD angesiedelt werden.

Welche Rahmenbedingungen sind aus Ihrer Sicht erforderlich, um die Transformation in Ihrem Unternehmen meistern zu können?

- Klare Definition „Leuchtturm Ingolstadt“ und nationale/internationale Kommunikation & Standortmarketing
- Finanzielle Unterstützung und Wirtschaftsförderung an Leuchtturm ausgerichtet
- Ausbau Spitzenforschung und internationale Sichtbarkeit
- Attraktive Stadt / attraktives Wohnen für high potentials
- Professionelle Betreuung von Corporate Investments



IRMA E.V.

Thomas Bauer, Geschäftsführer
Regionalmanagement IRMA e.V.



Um den regionalen Erfolg nachhaltig zu sichern, ist es notwendig, dass Wirtschaft, öffentliche Hand sowie wissenschaftliche Einrichtungen kooperieren – und das stadt- bzw. landkreisübergreifend. Als eine der größten deutschen Public-Private-Partnerships bietet IRMA die Möglichkeit, regionale Themen auf neutraler Basis zu diskutieren und neue Projekte anzustoßen. Schwerpunkt der Projektarbeit liegt im Bereich Gewinnung und Sicherung von Arbeitskräften für die Region.

Vor welchen Herausforderungen stehen Sie als Institution im Zuge der Transformation?

Die Herausforderungen sind vielschichtig. Angesichts der wirtschaftlichen Eintrübung und einer teils angespannten Auftragslage sinkt der quantitative Fachkräftebedarf in einigen Bereichen. Dies erfordert eine agile Anpassung von Projekten an die aktuellen Bedarfe – in enger Abstimmung mit weiteren Akteuren der Fachkräftesicherung wie Kammern und Wirtschaftsförderungen. Vor allem aber mit den Unternehmen und Arbeitgebern in der Region, die Mitglied bei der IRMA sind und unterschiedliche Herausforderungen in diesem Handlungsfeld vorfinden.

Welche Unterstützung beim Transformationsprozess bieten Sie den Unternehmen?

Mit unserem Initial-Projekt „Resilienz in der Arbeitswelt“ unterstützen wir die KMU unserer Region ab 2025 mit gezielten und passgenauen Maßnahmen. Dabei stellen wir die Ressource Mensch in den Mittelpunkt und helfen den Unternehmen, ihre Mitarbeiter durch Gesundheitsmaßnahmen mental und physisch fit zu halten und an sich zu binden - denn in Zeiten der Transformation hängt der Erfolg der Unternehmen mehr denn je von der Motivation und Solidarität der Mitarbeitenden ab. Weiter denken wir darüber nach, mit welchen konkreten Projekten und Angeboten wir die Unternehmen unterstützen können.

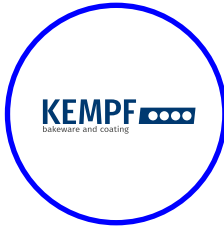
Welche Rahmenbedingungen sind aus Ihrer Sicht erforderlich, damit die Unternehmen die Transformation meistern können?

Damit Unternehmen die Transformation erfolgreich meistern, müssen sie ihre wichtigste Ressource – ihr Humankapital – gezielt fördern. Eine widerstandsfähige Organisation entsteht, wenn nicht nur Absatzmärkte und Kundenbeziehungen diversifiziert werden, sondern auch die Resilienz der Mitarbeitenden und insbesondere der Führungskräfte gestärkt wird. Weiter sind die Digitalisierung der Unternehmensprozesse und die effektive und koordinierte Nutzung Künstlicher Intelligenz in den Unternehmen wichtige Voraussetzungen, um sich ändernden Märkten dynamisch anpassen zu können.



KEMPF GMBH

Guido Kempf, Geschäftsführer
Kempf GmbH



Die Kempf GmbH ist ein mittelständisches Familienunternehmen in dritter Generation und europäischer Marktführer für professionelle Backbleche, Backformen und Antihafbeschichtungen. Insgesamt sind 170 Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt. Davon 140 am Hauptstandort in Rohrbach und weitere 30 Mitarbeiter in der Niederlassung in den Niederlanden.

In welchem Bereich ist
Ihr Unternehmen von der
aktuellen Transformation
betroffen?

- KI
- Digitalisierung
- Nachhaltige Energiegewinnung
- Industrie 4.0

Vor welchen Herausforderungen steht Ihr Unternehmen in Bezug auf die Transformation?

- _ Fachkräftemangel/ Weiterbildung: Es fehlen qualifizierte Mitarbeiter für Digitalisierung.
- _ Hohe Kosten: Investitionen in Infrastruktur und neue Technologien sind kostspielig.
- _ Widerstand gegen Veränderungen: Unternehmenskultureller Widerstand erschwert die Umsetzung neuer digitaler Strategien.
- _ Datensicherheit: Die zunehmende Digitalisierung erhöht die Anforderungen an den Schutz sensibler Daten.
- _ Bürokratie: Übermäßige Regulierungen können die Innovationsfähigkeit hemmen.

Welche Rahmenbedingungen sind aus Ihrer Sicht erforderlich, um die Transformation in Ihrem Unternehmen meistern zu

- _ Stabile und verlässliche politische Rahmenbedingungen: Für langfristige Investitionen und Planungen benötigen wir eine konstante politische Umgebung, die Sicherheit und Vertrauen schafft.
- _ Förderung der Digitalisierung und technologischer Innovationen: Politische Initiativen sollten den Ausbau digitaler Infrastrukturen und die Unterstützung von Forschung und Entwicklung vorantreiben, um Unternehmen den Zugang zu modernen Technologien zu erleichtern.
- _ Abbau von Bürokratie: Eine Verschlinkung administrativer Prozesse kann Unternehmen entlasten und ihnen ermöglichen, flexibler und effizienter auf Marktveränderungen zu reagieren.
- _ Sicherstellung wettbewerbsfähiger Energiepreise: Angesichts steigender Energiekosten ist es wichtig, politische Maßnahmen zu ergreifen, die bezahlbare Energie für Unternehmen gewährleisten, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten.
- _ Förderung von Fachkräftezuwanderung: Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, sollten politische Rahmenbedingungen die Gewinnung und Integration qualifizierter Arbeitskräfte aus dem Ausland erleichtern.



LANDKREIS

EICHSTÄTT

Alexander Anetsberger, Landrat
Landkreis Eichstätt



Der Landkreis Eichstätt gehört zu den wirtschaftsstärksten Regionen in Bayern. Als geographischer Mittelpunkt Bayerns, umgeben von den bayerischen Zentren München, Nürnberg, Augsburg, Regensburg und Ingolstadt, profitieren ansässige Unternehmen von der zentralen Lage und der Infrastruktur. Zwei internationale Flughäfen liegen in weniger als 100 Kilometern Entfernung und die A9 München – Berlin führt als wichtigste Verkehrsachse mitten durch den Landkreis. Über den Rhein-Main-Donau-Kanal ist der Anschluss an das europäische Binnenschiffahrtsnetz gegeben und der öffentliche Personennahverkehr, im Zusammenspiel mit der ICE-Trasse München-Nürnberg, trägt zu einem vielfältigen und bestens ausgebauten Verkehrsangebot bei. Der Wirtschaftsstandort ist geprägt durch viele mittelständische und einige größere Industriebetriebe. Der Süden ist industriell-gewerblich strukturiert, der Norden ist industriearmer, geprägt vor allem durch natürliche Landschaftsvoraussetzungen und insbesondere durch die Wirtschaftszweige Steinindustrie, Landwirtschaft und Tourismus.

Vor welchen Herausforderungen stehen Sie als Institution im Zuge der Transformation?

Die Herausforderungen der Transformation sind vielfältig und erfordern die Anpassung an digitale Fortentwicklungen und der Förderung von Innovationen. Der Wandel hin zu nachhaltigen Technologien und erneuerbaren Energien bedarf Investitionen in Infrastruktur und Fachkräfte. Gleichzeitig müssen Arbeitsplätze im zukunftsorientierten Sektoren geschaffen und traditionelle Wirtschaftszweige erhalten werden. Zudem ist es wichtig, die Region für zukünftige Entwicklungen zu stärken und die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Welche Unterstützung beim Transformationsprozess bieten Sie den Unternehmen?

Die Wirtschaftsförderung des Landkreises Eichstätt unterstützt Unternehmen im Transformationsprozess durch individuelle Beratung, den Zugang zu Netzwerken und finanzielle Fördermöglichkeiten. Sie hilft bei der Einführung digitaler Technologien, der Nutzung nachhaltiger Lösungen und der Fachkräfteentwicklung. Zudem informiert sie über Förderprogramme und Investitionschancen. Sie bietet ein begleitendes Projektmanagement an, um schnelle Verwaltungsverfahren zu erreichen. Ihr Ziel ist es, Unternehmen bei der Anpassung an Marktveränderungen zu begleiten und ihre Zukunftsfähigkeit zu stärken.

Welche Rahmenbedingungen sind aus Ihrer Sicht erforderlich, damit die Unternehmen die Transformation meistern können?

Für eine erfolgreiche Transformation müssen Unternehmen in zukunftsfähige Geschäftsmodelle investieren und digitale Technologien integrieren. Wichtige Voraussetzungen sind eine klare wirtschaftliche Strategie, die Förderung von Innovation und Effizienz sowie die kontinuierliche Anpassung an Marktveränderungen. Der Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten, Kooperationen und die Berücksichtigung von Nachhaltigkeit sind ebenfalls entscheidend für eine langfristige Wettbewerbsfähigkeit.



LANDKREIS

NEUBURG-

SCHROBENHAUSEN

Peter von der Grün, Landrat
Landkreis Neuburg-Schrobenhausen



Der Landkreis Neuburg-Schrobenhausen liegt im Nordwesten des bayerischen Regierungsbezirks Oberbayern, gehört zur Planungsregion Ingolstadt (Region 10) und zählt gut 99.000 Einwohner. Die Region vereint wirtschaftliche Dynamik und hohe Lebensqualität: Historisches Flair, einzigartige Natur und ein vielfältiges Kulturangebot treffen auf moderne Infrastruktur und verkehrsgünstige Anbindung. Vom traditionellen Familienbetrieb bis zum global agierenden Hightech-Unternehmen steht der Slogan „Handwerk bis Hightech“ sinnbildlich für das breit aufgestellte, innovationsfreudige Wirtschaftsspektrum. Zudem fördern enge Kooperationen zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlicher Hand sowie nachhaltige Ansätze die regionale Zukunftsfähigkeit.

Vor welchen Herausforderungen stehen Sie als Institution im Zuge der Transformation?

Die Transformation erfordert kontinuierliche Anpassungen an digitale und globale Marktveränderungen. Neben der Digitalisierung der Verwaltung und Infrastruktur liegt der Fokus auf der gezielten Förderung zukunftsweisender Branchen – insbesondere erneuerbare Energien, Künstliche Intelligenz, nachhaltige Produktion und Klimaschutz. Unternehmen benötigen Unterstützung bei der Fachkräftegewinnung sowie beim Zugang zu neuen Technologien und internationalen Märkten, um flexibel und wettbewerbsfähig zu bleiben.

Welche Unterstützung beim Transformationsprozess bieten Sie den Unternehmen?

Die Wirtschaftsförderung unterstützt Unternehmen mit individueller Beratung, zielgerichteter Vernetzung zu Investoren, Förderinstitutionen und Innovationsnetzwerken sowie praxisnahen Förderprogrammen. Wir begleiten den Aufbau moderner digitaler und infrastruktureller Lösungen, fördern die Fachkräfteentwicklung und internationale Kooperationsprojekte. Durch konsequenten Bürokratieabbau und verkürzte Genehmigungsverfahren schaffen wir optimale Rahmenbedingungen für einen erfolgreichen Transformationsprozess.

Welche Rahmenbedingungen sind aus Ihrer Sicht erforderlich, damit die Unternehmen die Transformation meistern können?

- Ausreichende Finanzmittel durch staatliche Förderprogramme, Steueranreize und Investitionshilfen
- Flexible und verlässliche gesetzliche Rahmenbedingungen
- Sichere, bezahlbare Energie- und digitale Infrastruktur
- Umfassende Aus- und Weiterbildungsangebote für Fachkräfte
- Intensivierte Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik



LANDKREIS

PFAFFENHOFEN

A. D. ILM

Albert Gürtner, Landrat
Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm



Das Kommunalunternehmen Strukturentwicklung Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm (KUS) ist die zentrale Wirtschaftsförderung für alle Unternehmen im Landkreis. Als zuverlässiger und kompetenter Ansprechpartner unterstützt und begleitet das KUS Bestandsunternehmen, Neuansiedelungen und Gründer in allen Standortfragen. Mit seinem Angebot im Lebensraum- und Destinationsmanagement trägt das KUS zur Erhöhung der Standortqualität und Attraktivität für Gäste bei.

Vor welchen Herausforderungen stehen Sie als Institution im Zuge der Transformation?

Als Wirtschaftsförderung steht das KUS im Zuge der Transformation im engen Kontakt und Austausch mit unseren Betrieben vor Ort. So wird das Angebot im Bereich des Unternehmensservices schnell und flexibel an den Bedarfen der Betriebe ausgerichtet. Eine wichtige Herausforderung ist zudem die Vernetzung von Unternehmen zur Förderung von Innovation und Kooperation. Schließlich gilt es, nachhaltige Entwicklungsstrategien zu unterstützen und bürokratische Hürden abzubauen.

Welche Unterstützung beim Transformationsprozess bieten Sie den Unternehmen?

Vernetzung, Wissensvermittlung und Beratung - in allen Themenfeldern, die die Transformation betreffen. Von Fachkräftesicherung über Digitalisierung und Nachhaltigkeit bis hin zu Innovation und Transfer bietet das KUS kompetente Beratung und passende Formate an. Zudem steht das KUS in engem Austausch zur lokalen Politik, um Investitionen zu erleichtern, der Bürokratie entgegenzuwirken und ein wirtschaftsfreundliches Klima zu schaffen.

Welche Rahmenbedingungen sind aus Ihrer Sicht erforderlich, damit die Unternehmen die Transformation meistern können?

Vielfalt, Offenheit und Innovation sind für unsere Wirtschaftsförderung die drei Schlüsselfaktoren, um die Transformation erfolgreich anzugehen. Ein breit gefächelter Branchenmix schafft wirtschaftliche Unabhängigkeit. Zur Fachkräftesicherung setzt das KUS auf die Stärkung der Dualen Ausbildung. Für ein Innovations- und Gründungsfreundliches Wirtschaftsumfeld intensiviert das KUS den Austausch zu den umliegenden Hochschulen.



SDP GMBH

Andreas Schüssler, Geschäftsführer
sdp GmbH



Die sdp GmbH mit Sitz in Ingolstadt und Regensburg ist ein international tätiger Elektroniksystemlieferant, spezialisiert auf die Entwicklung innovativer Fahrerassistenzsysteme, intelligenter Lichtlösungen und benutzerzentrierter Bedienkonzepte. Unser interdisziplinäres Team aus Ingenieur:innen, Entwickler:innen und IT-Spezialist:innen realisiert technologische Lösungen für die Mobilität von morgen – mit hohem Tempo, viel Leidenschaft und dem Mut, neue Wege zu gehen.

Als Partner namhafter OEMs und Zulieferer schaffen wir intelligente Systeme, die Sicherheit, Komfort und Nachhaltigkeit vereinen. Durch unsere Nähe zur Forschung

In welchem Bereich ist Ihr Unternehmen von der aktuellen Transformation betroffen?

Die sdp GmbH ist besonders von der digitalen Transformation betroffen – insbesondere in den Bereichen Automatisierung, KI-Integration und nachhaltige Mobilität. Wir entwickeln Lösungen für vernetzte Fahrzeuge, intelligente Lichtsysteme und urbane Mobilitätskonzepte, die den Wandel aktiv mitgestalten.

Vor welchen Herausforderungen steht Ihr Unternehmen in Bezug auf die Transformation?

Die größte Herausforderung liegt in der Balance zwischen Innovationsgeschwindigkeit und regulatorischen Anforderungen. Technologien wie KI, automatisiertes Fahren und smarte Lichtsysteme entwickeln sich rasant – gleichzeitig steigen die Erwartungen an Nachhaltigkeit, Sicherheit und Datenverarbeitung. Agil zu bleiben und dennoch verlässlich zu liefern, ist unser täglicher Anspruch.

Mit welchen positiven Ansätzen konnte Ihr Unternehmen bereits Transformationserfolge erzielen?

Ein aktueller Transformationserfolg ist die Entwicklung eines innovativen Prototyps für eine smarte Straßenlaterne, den wir derzeit im Realtest prüfen. Obwohl wir aus dem Automotive-Bereich kommen, konnten wir unser Know-how in Lichttechnik, Sensorik und Systemintegration erfolgreich auf urbane Anwendungen übertragen – ein Beispiel dafür, wie wir durch Technologietransfer aktiv an der Transformation mitwirken.

Welche Rahmenbedingungen sind aus Ihrer Sicht erforderlich, um die Transformation in Ihrem Unternehmen meistern zu können?

Um Transformation erfolgreich zu meistern, brauchen wir vor allem Offenheit für neue Denkweisen, Raum zum Experimentieren und den Mut, gewohnte Wege zu verlassen. Dazu gehören verlässliche Förderstrukturen, digitale Infrastruktur, praxisnahe Netzwerke und weniger bürokratische Hürden – damit Ideen schneller Realität werden können.



STADT

INGOLSTADT

Prof. Dr. Georg Rosenfeld,
Wirtschaftsreferent Stadt Ingolstadt



Die Stadt Ingolstadt liegt in der Mitte Bayerns und ist mit über 145.000 Einwohnern Teil der Metropolregion München. Zusammen mit den Landkreisen Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen bildet die Stadt Ingolstadt die Region 10. Ingolstadt ist historischer Hochschulstandort der ersten Landesuniversität Bayerns und heute Heimat von zwei Hochschulen, der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt sowie der Technischen Hochschule Ingolstadt. Als Standort des Automotive-OEM AUDI sind Stadt und Region stark geprägt durch die Automobilwirtschaft. Daneben bestimmen weiteres produzierendes Gewerbe, Handwerk, Handel und die in unmittelbarer Stadtnähe gelegene Luftfahrtindustrie (AIRBUS) die Wirtschaftsstruktur der Stadt. Auch die Ölindustrie mit Raffineriestandorten in Stadt und Region prägte und prägt die Industrielandschaft Ingolstadts. Neben der hervorragenden Verkehrsanbindung als Knotenpunkt mehrerer Fernstraßen und Zugstrecken trägt auch das Klinikum Ingolstadt zur guten Infrastruktur der Stadt bei.

Vor welchen Herausforderungen stehen Sie als Institution im Zuge der Transformation?

Die Stadt Ingolstadt ist als Automobilstandort überdurchschnittlich von der Transformation in der Automobilindustrie betroffen. Neben der drohenden Gefahr von Beschäftigungsabbau gilt es nach wie vor auch dem Fach- und Arbeitskräftemangel in anderen Branchen zu begegnen. Um den Wirtschaftsstandort für die Zukunft resilient aufzustellen, gilt es die Branchenstruktur weiter zu diversifizieren, innovative Zukunftstechnologien wie Wasserstoff oder Urban Air Mobility zu fördern und für die bestehenden Unternehmen gute Rahmenbedingungen zu schaffen. Ehemalige Industriestandorte wie das incampus Gelände müssen einer neuen, zukunftsgerichteten wirtschaftlichen Nutzung zugeführt werden.

Welche Unterstützung beim Transformationsprozess bieten Sie den Unternehmen?

Die Stadt Ingolstadt bietet durch das Wirtschaftsreferat sowie die städtische Wirtschaftsförderungsgesellschaft IFG Ingolstadt AöR ein breites Unterstützungs- und Serviceangebot für Unternehmen. Daneben ist die Stadt Ingolstadt Teil des Transformationsnetzwerks transform.10, das die Transformation der Automobilindustrie in der Region 10 begleitet. Neben dem Angebot von Veranstaltungen zu transformationsrelevanten Themen fördert die Wirtschaftsförderung den Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, vermittelt Gewerbeflächen und unterstützt die Gründung und Ansiedlung von Unternehmen am Standort.

Welche Rahmenbedingungen sind aus Ihrer Sicht erforderlich, damit die Unternehmen die Transformation meistern können?

- Unterstützung der AUDI AG bei der Transformation
- Verstetigung Transform.10 als Netzwerk und Plattform
- Technologie- und Investitionsprogramme zur Diversifizierung von KMU
- Priorisierung der Transformationsregionen bei Ansiedlungen (z.B. incampus)



TECON

Andreas Richter, Geschäftsführer
TeCon Kirschner-Richter GmbH



TeCon – Ihr Spezialist für die Optimierung und Neuentwicklung von Produkten sowie für Konstruktions- und Entwicklungsdienstleistungen. Wir liefern Ergebnisse von höchster Qualität und Zuverlässigkeit. Unsere praxisnahen und zukunftsorientierten Lösungen basieren auf direkter und offener Kommunikation, die das Fundament für eine vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit bildet.

In welchem Bereich ist Ihr Unternehmen von der aktuellen Transformation betroffen?

Wenn es um Themen im Automotive-Bereich geht, merkt man die Zurückhaltung und Veränderungen am Markt zum Beispiel am Rückgang von Anfragen.

Vor welchen Herausforderungen steht Ihr Unternehmen in Bezug auf die Transformation?

Die Herausforderung besteht darin, die Prozesse innerhalb der Organisation so flexibel zu halten, dass sie branchenübergreifend genutzt werden können.

Mit welchen positiven Ansätzen konnte Ihr Unternehmen bereits Transformationserfolge erzielen?

Generierung eines neuen Dienstleistungsportfolios, das branchenunabhängig genutzt werden kann und auf den vorhandenen Kompetenzen der Firma TeCon basiert.

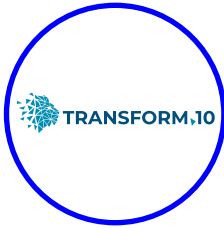
Welche Rahmenbedingungen sind aus Ihrer Sicht erforderlich, um die Transformation in Ihrem Unternehmen meistern zu können?

Als Unternehmer bin ich selbst für unseren Erfolg verantwortlich. Doch Steuer- und Bürokratieentlastungen sind dringend notwendig. Immer neue Gesetze/Verordnungen führen hier genau in die entgegengesetzte Richtung.



TRANSFORM.10

Sabrina Auer, Projektleitung
transform.10



transform.10 ist als offenes regionales Transformationsnetzwerk für die Fahrzeug- und Zulieferindustrie der Region 10 konzipiert. Es unterstützt kleine und mittlere Unternehmen in der Automobilwirtschaft dabei, den Wandel positiv zu gestalten um eine wettbewerbsfähige Zukunft zu erschaffen. Die Themen Digitalisierung und Künstliche Intelligenz (KI) bilden dabei den inhaltlichen Schwerpunkt des Vorhabens. Das Spektrum der KMU, die durch das Förderprojekt angesprochen werden sollen, reicht vom kleinen KFZ-Meisterbetrieb bis zum sog. First-Tier-Supplier mit mehreren hundert Mitarbeitenden. Die IFG Ingolstadt AÖR leitet das Projekt im Auftrag der Stadt Ingolstadt und den drei Gebietskörperschaften der Region 10. Die AININ gGmbH übernimmt als Verbundpartner die Aufgabe, KMU-orientierte Vernetzungs- und Transferformate zu den Themen Künstliche Intelligenz, Industrie 4.0 und Smart Mobility zu gestalten und umzusetzen. Aktuell wird das Transformationsnetzwerk gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz im Rahmen der Förderrichtlinie: „Transformationsstrategien für Regionen der Fahrzeug- und Zulieferindustrie“.

Vor welchen Herausforderungen stehen Sie als Institution im Zuge der Transformation?

Aktuell liegt eine große Herausforderung in der Gewinnung der kleinen und mittleren Unternehmen für die Angebote von transform.10 – die letzten zwei Jahre Projektarbeit haben gezeigt, dass „allgemein“ gestaltete Angebote wenig Resonanz hervorrufen. Die gezielte und individuelle Ansprache der Unternehmen ist von zentraler Bedeutung und zeigt, dass der Aufbau eines Netzwerks sehr viel Zeit und Kapazitäten erfordert. Das transform.10-Netzwerk ist auf eine verlässliche Zusage & Unterstützung der Politik angewiesen, die Netzwerk- und Projektarbeit in der Region weiter fortführen und so die KMU auch weiterhin bei der Bewältigung der Transformation begleiten zu können.

Welche Unterstützung beim Transformationsprozess bieten Sie den Unternehmen?

Als Netzwerk der Region 10 bietet transform.10 den KMU der Automobilwirtschaft:

- Beratungs- und Vernetzungsmöglichkeiten (Matchmaking, Anbahnung von Kooperationsprojekten usw.)
- Wissensvermittlung (in Form von Strategiedialogen, Vorträgen, Themenwerkstätten, Workshops)
- Informationen zu Förderprogrammen
- Qualifizierungs- und Weiterbildungsprogramme für Mitarbeitende & Führungskräfte
- Förderung der MINT-Bildung in der Region

Welche Rahmenbedingungen sind aus Ihrer Sicht erforderlich, damit die Unternehmen die Transformation meistern

- Abbau bürokratischer Hürden, um mehr Freiräume für Ideen & Innovationen gewährleisten zu können
- Geringere Kosten für Energie & Rohstoffe für Unternehmen.
- Weiterhin eine aktive Förderung der regionalen Transformationsnetzwerke durch die Politik zur Unterstützung der Unternehmen direkt vor Ort
- Intensivere Förderung von Forschungs- und Innovationsprojekten mit höheren Fördersummen (-quoten) für kleine und mittlere Unternehmen
- Bundesweite Einführung der Arbeitsmarktdrehscheibe der Bundesagentur für Arbeit

Ihre Transformation. Unsere Unterstützung.

**Buchen Sie Ihr kostenfreies Transformationsgespräch
und gestalten Sie die Zukunft Ihres Unternehmens!**

Transformationsberatung für Unternehmen in der Region 10!



IMPRESSUM

Herausgeber

IFG Ingolstadt AöR & Stadt Ingolstadt - Wirtschaftsreferat

Schloßländer 27

85049 Ingolstadt

Telefon

+49 841 305-3021

Telefax

+49 841 305-3019

Mail

ifg@ingolstadt.de

Online

<https://ingolstadt.business>

